

5038/J XX.GP

Anfrage

der Abgeordneten K. Horngacher, Kampichler, Dr. Leiner, Dr. Feurstein
und Kollegen
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales
betreffend Maßnahmen zum Schutz des Lebens

In den Monaten Jänner bis Mai 1998 kamen um 5,9 Prozent weniger Kinder zur Welt als im Vergleichszeitraum 1997. Laut ÖSTAT weisen die Landeshauptstädte seit 1997 mit Ausnahme von Bregenz negative Geburtsbilanzen auf.
Nach Information der Fragesteller sind jedoch für diesen Geburtenrückgang nicht vorwiegend materielle Gründe ausschlaggebend.

Der geringe Stellenwert in der Gesellschaft von Frauen, die sich entscheiden, für die Kindererziehung ihren Beruf aufzugeben, ist ein wesentlicher Grund für den Geburtenrückgang. Berufstätige Frauen, die Beruf und Familie vereinbaren wollen, entscheiden sich oft dafür, nur ein Kind zu bekommen.

Die Würde des Menschen und das Recht auf Leben verlangen es, daß Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden, daß keine Frau aus welchen Gründen auch immer zur Abtreibung gezwungen ist. Da aber jede Abtreibung die Lebenschance eines Kindes vernichtet, müssen wir alles tun, um Frauen die Möglichkeit zu geben, Kindern das Leben zu schenken.

Durch die jüngsten Diskussionen über die Abtreibungspille Mifegyne entsteht in der Öffentlichkeit der Eindruck, daß Abtreibung etwas Selbstverständliches ist. Es besteht die Gefahr, daß die Abtreibung als eine Methode der Verhütung gesehen wird. Langfristig gesehen könnte dadurch ein beachtlicher Anstieg der Abtreibungszahlen eintreten. Darüber hinaus ist festzustellen, daß Frauen an den Spätfolgen einer Abtreibung psychisch und körperlich zu leiden haben.

Die Sorge um diese Situation sollte uns veranlassen, die umfassende Beratung zu verstärken und alles zu tun, um die Zahl der Abtreibungen zu reduzieren.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales folgende

Anfrage:

1. Wird eine anonyme Statistik über die Anzahl der Abtreibungen in Österreich geführt?
2. Wenn ja, wieviele Abtreibungen hat es in den letzten Jahren bzw. seit Existenz einer Statistik gegeben?

3. Wenn nein:
 - a) Warum nicht?
 - b) Ist geplant, in Zukunft eine anonyme Statistik zu erstellen?
 - c) In welcher Höhe belaufen sich die Schätzungen über die Anzahl der Abtreibungen in Österreich im Jahr 1997?
4. Werden aktuelle Untersuchungen seitens ihres Bundesministeriums über die Motive der Abtreibung durchgeführt?
5. Wenn ja, wie lauten die Ergebnisse?
6. Wenn nein, ist daran gedacht, so eine Untersuchung in Zukunft durchzuführen?
7. Welche zusätzlichen präventiven Maßnahmen werden Sie ergreifen, um Leben zu schützen und die Anzahl der Abtreibungen zu senken?
8. Werden Sie sich dafür einsetzen, daß die Abtreibungspille Mifegyne in Österreich nicht auch in Apotheken käuflich erworben werden kann?
9. Wenn nein, warum nicht?